

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE FRAU

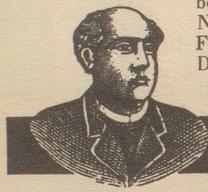
Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwund und Migräne, bekämpft erfolgreich



Contra-Schmerz

Nervosität

untergräbt Ihre Gesundheit! Wenn Ihre Nerven empfindlich sind, wenn plötzlicher Lärm oder Ungewohntes Sie reizt, dann nehmen Sie «Königs Nervenstärker». Dieses Präparat hat manchem geholfen. Es beruhigt, fördert den gesunden Schlaf und ist empfehlenswert bei nervösen Verdauungsbeschwerden und chronischen Nervenleiden. – Die Flasche Fr. 7.30 in Apotheken und Drogerien. Gratisbroschüre auf Wunsch.



PASTOR KÖNIG'S NERVEN STÄRKER

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago: W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern
O. I. C. M. 8413

ADLER Mammern Telephone (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrogl

Portrait-Aufträge
(Zeichnung, Pastell oder Radierung)
übernimmt
G. RABINOVITCH
ZÜRICH
Sempacherstraße 21, Telefon 32 82 66

Neu



Tschamba-Fii jetzt keine Fleckenbildung mehr!

TOUREN-PACKUNG unzerbrechlich

Tschamba-Fii

löscht den Sonnenbrand

punkt einer Exkursion fährt. Aber auch den Professor muß man verstehen, wenn er daran denkt, was seinen Backfischen dabei hätte passieren können, denn schließlich liest auch ein Wissenschaftler die Tagespresse, nicht nur Fachliteratur.

Was sagst Du nun aber dazu, wenn Schulkinder, zeh-, zwölf- und vierzehnjährige Gofen, Buben und Meitli, am Vormittag nach Frauenfeld oder Sankt Gallen fahren, von dort irgendwohin weiter, um schließlich abends um 9 oder 10 Uhr in Zürich einen Automobilisten zu stoppen, der sie wieder nach Hause mitnimmt? Was schließt Du daraus, daß so etwas überhaupt möglich ist, ohne daß die Eltern daheim in alle Lüfte gehen und den Fahndungsdienst mobilisieren?

Es gibt Aprilscherze, die man ernst nehmen muß! Darin hat das fraglos seriöse Blatt einen ungezielten Tiefschuß getan. AbisZ

Und nochmals die bewußten Quartiere

Liebes Bethli! Zur Ergänzung der Einsendung von Evi, die das Unglück hat, in dem berüchtigten Quartier im Töchterheim der Freundinnen junger Mädchen zu wohnen (daß dieses sich gerade in jenem Quartier befindet, hat mich übrigens schon sehr amüsiert), möchte ich Dir noch mein eigenes, kürzliches Erlebnis bekanntgeben, denn ich besitze sogar eine Wohnung in jener Gegend, mit Telephon, aber in einem absolut einwandfreien Hause.

Nun läutet da nachts um 2 Uhr einmal mein Telephon, und wenn ich mich schon fragte, ob ich überhaupt antworten sollte, schälte ich mich doch aus den Federn, denn es könnte immerhin vorkommen, daß etwas passiert ist und Freunde auch zu später Stunde Hilfe brauchen. Eine mir unbekannte Männerstimme meldete sich, und auf meine erstaunte Frage, was er zu dieser Zeit von mir wolle, gab mir der Betreffende zur Antwort, er habe nur fragen wollen, ob er noch ein wenig zu mir kommen dürfe. Auf mein entrüstetes «Was fällt Ihnen eigentlich ein, und übrigens kenne ich Sie ja gar nicht» meinte er ganz gemächlich: «Sie brauchen sich doch gar nicht so zu entrüsten, schließlich wohnen Sie an der Dufourstraße, und das ist doch das Quartier dafür», worauf mir buchstäblich die Sprache wegblieb. Bis jetzt hatte ich nämlich nicht gewußt, daß

man nur in einer gewissen Straße wohnen muß, um in den gleichen Topf geworfen zu werden. Ich bin auch mit Evi überzeugt, daß die Nachfrage bestimmt sehr groß ist und der Verdienst groß und leicht, sonst stände den Milieudamen bald das Wasser am Hals, und sie würden sich notgedrungen andere Arbeit suchen müssen.

Es nimmt mich nur noch wunder, wie sich die ganze Sache am Züriberg auswirkt, wo 1–2 nicht ganz einwandfreie Apartmenthäuser gebaut worden sind. Oder ist das vielleicht Dienst am Kunden?

Das Evi soll sich trösten und dem nicht erhaltenen Posten keine Träne nachweinen. Solche Prinzipale sind sicher auch in anderer Beziehung engherzig.

Herzlichen Gruß!
s Schuggi vo Basel,
wo in Ziri so ebbis erläbe mueß

Achtung! Kurven!

Es fing so an. Unsere Geschlechts-genossen in den Großstädten Amerikas schwärmten teils auf den billigen, teils auf den teuren Kinoplätzen für die neue Monroe-Doktrin. Genauer gesagt: für die einundneunzig Centimeter ausgeatmeter Brustweite und die neunundachtzig Centimeter Hüfte Marilyn Monroe's.

In Hintertipfeltown hingegen, wo der neue Film der Fox-Lorelei noch nicht angelaufen ist, schwärmen die Babitts



«Pape wa sind das für Beeri?»
«Das sind Blaubeeri.»
«Aber si sind doch rot!»
«Jä weisch, wil si halt no grünen sind.»